

# Das Bienenprojekt

## Hilfe für Menschen in Mosambik



20. Rundbrief - Kropp d. 18.09.2021

### Liebe Freunde!

Nun bin ich wieder wohlbehalten zurück in Deutschland und möchte Euch über die letzten Tage meiner Reise berichten.

Nach dem Seminar in Punge folgte das Seminar in Gorongosa. Die Teilnehmer waren hauptsächlich Mitglieder eines Imkervereines, der von einer Organisation 20 Bienenkästen bekommen hat.

Ein wenig Theorie hatten sie auch, aber die Praxis fehlte ihnen völlig. Am Sonnabend d. 4.9. holten wir dieses auf dem Grundstück ihres Vereines nach. Nach einer dreiviertel Stunde Fußmarsch durch hügeliges Gelände, erreichten wir unser Ziel. Erstaunt war ich, wie ordentlich die Kästen



auf dem Gelände aufgestellt waren und somit auch gut zugänglich. Bevor wir an einen mit Bienen gefüllten Kasten gingen, zeigten sie mir eine alte Bienenbeute aus Rinde, die in einem Baum hing. Sie hatte sich zum Teil aufgelöst und die Bienen hatten die Waben weitergebaut, so daß etliche Waben frei unter der Beute hingen, auf denen die Bienen emsig arbeiteten.



Bei dem Kasten, den wir dann öffneten, war wieder einmal das Problem, daß die Bienen die Waben so anordnen, wie sie es für richtig halten, also auch quer zu den Leisten, so dass wenn man eine Leiste herausnehmen möchte, Waben zerstört. Das geschieht, wenn der Wachstreifen, der in der Mitte der Leisten angebracht werden muß, nicht korrekt verläuft oder die Leisten unterschiedlich breit sind. Immer wieder muß ich auf diese wichtigen Details hinweisen, denn nur so ist ein gutes und effektives Arbeiten mit diesen Bienenkästen möglich.



Nach der Rückkehr zum Gelände von Anamed (Aktion Natürliche Medizin in den Tropen) bzw. der Kirche des guten Samariters, übte ich mit den Teilnehmern eine Wachslinie auf die Leisten eines Kastens zu bringen, was sie sehr spannend fanden.

Am Sonntag fuhr Pastor Madeira mit mir zu zwei Kirchen, die erste ist noch nicht ganz fertig, aber es könnten schon Gottesdienste dort gehalten werden, wenn nicht der Staat wegen der Pandemie Gottesdienste noch verbietet. So trafen wir uns nur zum Gebet mit einigen Gemeindegliedern. Den Bau dieser Kirche haben auch wir mit Euren Geldern unterstützt. Die alte Kirche, war durch den Sturm IDAI zerstört worden. Am Montag ging es dann wieder zurück nach Nanghau, ein Seminar stand dort noch an.

Die Theorie fand in einer Kirche in Beira statt. Wir fuhren mit dem Motorradtaxi dorthin.



Vor einiger Zeit wurden die Kirchen um Beira gefragt, ob sie für eine amerikanische Organisation ein Frauentreffen ausrichten könnten, man rechnete mit ca. 300 Frauen. Keine Gemeinde in Beira war dazu bereit, da sprach Pastor Vengai mit seiner Frau und sie entschieden, daß sie das Treffen in Nanghau vorbereiten. Es wurde für Essen gesorgt, Zelte ausgeliehen und aufgestellt, als dann alles soweit war, sagte die Organisation, daß sie die gesamten Kosten dafür übernehmen würden. Wie die anderen Kirchen das hörten, wollten sie das Treffen auch ausrichten, aber die Organisation ließ es in Nanghau. Am Schluss nach der Abrechnung, blieb sogar noch Geld für die Gemeinde übrig. Pastor Vengai sagt, daß er immer wieder erlebt, wie Gott ihn beschenkt, wenn er teilt und von dem abgibt was er hat.

Pastor Vengai hat ein 20 Jahre altes Motorrad, mit dem er nur in der Umgebung von Nanghau fahren kann. Es wäre dringend notwendig, daß er ein Fahrzeug bekommt, mit dem er dann die vielen Projekten betreuen kann. Ich staune über die Aktivitäten von ihm und seiner Familie. Seine Frau, die Schwägerin und er leiten Gruppen: Umweltgruppe, Alphabetisationskurs, Gartenbau, Anbau medizinischer Pflanzen, Gesundheitskurs, dazu kommen die Angebote in der Gemeinde. Sonntags morgens findet schon um 5 Uhr eine kleine Andacht mit Gebet statt. Die Familie hilft Menschen, die in Not sind mit all ihren Möglichkeiten und es gibt dort sehr, sehr viel Not und Elend. Von dem was Pastor Vengai einnimmt, beim Anbau und Verkauf von Pflanzen und Tees, wie Artemisia, Hibiskus, Sidrera und anderen Teesorten, sowie Honig, geht immer auch ein Teil an die Gemeinde und wird an Bedürftige weitergegeben.

Ich würde ihn und seine Arbeit gerne weiterhin unterstützen. Bei keinem anderen der Pastoren, sehe ich, wie sorgsam er mit den Mitteln umgeht, die er hat und bekommt. Er informiert mich sehr genau über den Verbleib der Gelder.

Nach meiner Auffassung, wäre ihm am besten geholfen, wenn er ein Fahrzeug hätte. Mit etwa 5000,-€ könnte er ein gutes Gebrauchttes bekommen, daß seinen Zwecken dient. Möchte sich jemand an den Kosten beteiligen? Bitte schreibt mir oder meldet Euch, damit ich sehen kann, ob wir die Summe zusammen bekommen.



In Mosambik hatte ich zwei Rundbriefe abgeschickt, leider hatte ich nur die alte Rundbriefliste dabei, so daß wohl Einzelne die Briefe nicht bekommen haben. Wer sie noch haben möchte, der melde sich bitte bei mir.

Gerne berichte ich von meiner Reise auch persönlich, sagt mir Bescheid.

Ganz herzlichen Dank für alle Eure Unterstützung im Gebet und alle finanzielle Mithilfe.

Gottes Segen wünscht Euch allen

Euer Arne Spießwinkel!